

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort	Seite V
-------------------	------------

Erstes Kapitel.

Das Reich und Maximilians auswärtige Politik	1
--	---

Einleitung S. 1—3. — Anfänge einer europäischen Staatengesellschaft S. 3—10. — Charakterbild Maximilians S. 11—17. — Politische Lage um 1493 und die Richtlinien der Politik Maximilians S. 17—22. — Reichskriegsverfassung S. 22—27. — Bedeutung Maximilians für das Landsknechtswesen und die Artillerie S. 27—36. — Finanznöthe des Reiches und erbländische Einkünfte S. 36—40. — Kämpfe in Ungarn und in den Niederlanden S. 40—45. — Erster Zusammenstoß mit Frankreich (1491—1493) S. 45—54. — Einbruch Karls VIII. in Italien und Maximilians Beitritt zur Liga von Venedig S. 54—56. — Gegensätze in der Politik des Königs und Bertholds von Mainz auf dem Wormser Reichstag S. 56—62. — Italienischer Feldzug von 1496 S. 62—70. — Verhältnis des Königs zu den Reichsständen 1496—1498 S. 70—74. — Plan eines Türkenfeldzugs S. 74—75. — Andauernde Reibungen mit Frankreich S. 75—80. — Eroberung Mailands durch Ludwig XII. und der Augsburger Reichstag von 1500 S. 80—86. — Fruchtlose Verhandlungen des Reichsregiments mit Frankreich wegen Mailands S. 86—88. — Differenzen zwischen König und Regiment S. 88—96. — Annäherung Maximilians an Frankreich 1501—1504 (Verträge von Trient und Blois) S. 96—104. — Pfälzisch-bayrischer Erbfolgestreit, Stärkung der Stellung des Königs im Reich S. 104—109. — Neuer Bruch mit Frankreich S. 109—110. — Vorbereitung zum Romzug und Annahme des Kaisertitels in Trient am 6. Februar 1508 S. 110—112. — Unglücklicher Feldzug gegen Venedig S. 112—114. — Maximilian in der Liga von Cambrai S. 114—118. — Kaiser und König von Frankreich vereint gegen den Papst, Maximilians Absichten auf das Papsttum S. 119—121. — Übertritt des Kaisers zu den Gegnern Frankreichs, Eroberung Mailands durch die Eidgenossen (1512) S. 122—126. — Liga von Mecheln und die letzten Kämpfe Maximilians in Italien (1513—1516) S. 126—132. — Würdigung seiner Politik S. 132—134.

Zweites Kapitel.

Verluste des Reiches im Südwesten und Nordosten. — Bildung einer österreichischen Großmacht	135
---	-----

Friedliche Lockerung des Verhältnisses der Eidgenossenschaft zum Reich S. 135—136. — Zunehmende Entfremdung seit Friedrich III. S. 136—137. — Verschärfung der Gegensätze unter Maximilian S. 137—142. — Der Krieg von 1499, schweizerische

Großmachtpolitik S. 142—145. — Maximilian und der deutsche Orden S. 145—152. — Maximilians dynastische Politik S. 152—153. — Vereinigung Tirols mit der übrigen habsburgischen Ländermasse S. 154—156. — Grundlegung der habsburgischen Erbfolge in Ungarn S. 156—164. — Dynastische Bestrebungen in West- und Südeuropa, Philipps des Schönen spanische Heirat S. 164—165. — Maximilians Bemühungen um die Kaiserwahl seines Enkels Karl S. 165—170.

Drittes Kapitel.

Die Reichsreformbewegung unter Maximilian. — Die Rezeption des römischen Rechts 171

Innere und äußere Zerlegung des Reiches S. 171—175. — Verfall der Reichsinstitutionen, der Justiz und der Finanzen S. 176—184. — Unfruchtbarkeit der Reichstage S. 184—188. — Mangel einer genügenden Exekutive S. 188—190. — Innere Anarchie S. 190—195. — Das Verhältnis der einzelnen Schichten der Nation zum Gedanken einer Reichsreform S. 195—200. — Bemühungen um Frieden und Recht im 15. Jahrhundert S. 200—203. — Oligarchische Tendenzen des Kurkollegiums S. 204—206. — Versuche einer Reichsfinanzreform unter Sigmund und Friedrich S. 206—208. — Berthold von Mainz S. 209—210. — Die Wormser Reformbeschlüsse S. 210—220. — Ungenügende Durchführung S. 220—223. — Maximilians eigener Versuch einer Reichsreform S. 224—226. — Die Augsburger Ordnungen von 1500 S. 226—230. — Machtlosigkeit und Auflösung des Reichsregiments, Tod Bertholds von Mainz S. 230—234. — Maximilians Reformanträge auf dem Kölner Reichstag 1505 S. 234—236. — Fortgang und Bankrott der Reichsreformbewegung bis zum Tod des Kaisers S. 236—245.

Die Rezeption des römischen Rechts: Im Mittelalter als Reichsrecht betrachtet S. 246. — Im 15. Jahrhundert Eindringen der Juristen in die Verwaltung des Reichs und der Territorien, in der Rechtspfprechung aber das deutsche Recht noch fast unerschüttert S. 246—248. — Zustand des deutschen Rechts im Ausgang des Mittelalters S. 248—250. — Die Rezeption ein Werk der Juristen, das Studium des römischen Rechts auf den deutschen Universitäten des 15. Jahrhunderts S. 250—252. — Bedeutung des Kammergerichts von 1495 für die Rezeption S. 252—255. — Der Rezeptionsprozeß ein Stück Renaissance S. 256. — Zustand der Rechtspfprechung nach der Rezeption, die Volksstimmung S. 256—258.

Viertes Kapitel.

Der deutsche Territorialstaat um 1500 259

Einleitende Bemerkungen S. 259—261. — Zerlegung der Territorien im 13. Jahrhundert durch Veräußerung der Hoheitsrechte an Adel, Kirche und Städte S. 261—267. — Übermächtige Entfaltung der städtischen Autonomie S. 267—270. — Verfall der Beamtenverwaltung S. 270—272. — Die Verhältnisse in den einzelnen Territorien S. 272—279. — Ständisches Leben im 15. Jahrhundert S. 279—301. — Wiebergeburt des territorialen Staatslebens im 15. Jahrhundert S. 301. — Kein allzustarker Anteil des römischen Rechts an dieser Bewegung S. 302. — Aufhören der alten Länderteilungen S. 302—306. — Vorgehen der Landeshererschaft gegen den Adel in Brandenburg S. 306—311; — in den habsburgischen Erblanden S. 311—313; — in Sachsen, Bayern, Pommern S. 313—317. — Der Kampf der Landesherren gegen die städtische Autonomie, seine Ursachen, die Ziele der fürstlichen Politik, die beiderseitigen Hilfskräfte S. 317—327. — Verlauf des Kampfes in Brandenburg S. 328—333; — in den Wettinischen

- Landen S. 333—339; — in Hildesheim und Braunschweig S. 340—342; — in Mecklenburg, Pommern und Österreich S. 342—346. — Ergebnisse des Kampfes S. 347—350.
- Landesherrschaft und Kirche S. 350—385. — Anspruch des Klerus auf Steuerfreiheit S. 350. — Übergriffe der geistlichen Gerichtsbarkeit S. 350—353. — Vorstöße der territorialen Gewalten gegen die wirtschaftliche Machtstellung des Klerus im 13. u. 14. Jahrhundert S. 354. — Früher Einfluß der Landesfürsten auf die Vergebung von Kirchenämtern, besonders von Bischofsstühlen S. 354—357. — Im 15. Jahrhundert teilweise Änderung im Charakter des Kampfes S. 357—358. — Streben der Landesherren Österreichs, Brandenburgs, der Pfalz, Sachsens und von Jülich-Berg nach Einengung der geistlichen Gerichtsbarkeit und nach kirchlicher Abschließung der Territorien S. 358—365. — Angriff auf die Steuerfreiheit des Klerus S. 366—369. — Amortisationsgesetze S. 370. — Einfluß der Fürsten auf die Verleihung geistlicher Würden S. 371—375. — Übergreifen des Staates auf das interne Lebensgebiet der Kirche, fürstliche Reformtätigkeit S. 376—382. — Das Verhältnis von Staat und Kirche um 1500 gibt die Grundlage des Landeskirchentums der Reformationszeit S. 383—385.
- Gesteigerte Wirksamkeit der territorialen Staatsgewalten im 15. Jahrhundert S. 385—398. — Gemeinnützige Tätigkeit der Landesherren im 13. u. 14. Jahrhundert eingengt durch die Ausbildung der städtischen Autonomie S. 385—387. — Territoriale Wirtschaftspolitik und Stadtwirtschaft im 15. Jahrhundert S. 387—393. — Förderung des Bergbaus S. 393—394. — Staat und Agrarwesen S. 394. — Sitten- und Wirtschaftspolizei S. 395. — Reform der Rechtsverhältnisse, Gründung neuer Universitäten S. 396—397.
- Verwaltungsreformen S. 398—434. — Mängel der Zentralverwaltung, Notwendigkeit ihrer Reform nach dem Grundsatz der Permanenz und der Arbeitsteilung S. 398—401. — Zerrüttung der territorialen Finanzen S. 401—403. — Finanzreform im ausgehenden Mittelalter, erläutert am Beispiel der Hohenzollern in der Mark Brandenburg S. 403—407. — Maximilians Reorganisation der Zentralverwaltung in den habsburgischen Erblanden S. 407—424. — Gleichzeitige Reformen in anderen deutschen Territorien S. 424—427. — Charakteristik der Verwaltungsreform, durch sie eine Beschränkung der fürstlichen Gewalt bewirkt S. 427—430. — Das niedere Beamtentum bleibt reformbedürftig S. 430—432. — Um 1500 strebt das Landesfürstentum nach Zentralisation im Innern und nach völliger Abschließung des Territoriums S. 432. — Die Stände eine Schranke der fürstlichen Gewalt S. 433. — Die Physiognomie des deutschen Fürstentums um 1500 S. 434.

Fünftes Kapitel.

Überblick über die wirtschaftlichen und sozialen Strömungen in Deutschland am Vorabend der Reformation 435

- Fortdauer der deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen, Anteil des süddeutschen Kaufmanns an der durch die Entdeckungen geschaffenen Erweiterung des Verkehrs S. 435—437. — Kapitalistische Durchdringung des Wirtschaftslebens S. 437—439. — Die Fugger S. 439—443. — Übergriffe des Kapitals und Widerspruch der öffentlichen Meinung S. 443—446. — Aufstreben des Bürgertums zum Adel, sein Verhältnis zur geistigen und künstlerischen Kultur der Zeit S. 446—447. — Bedeutung Augsburgs und Nürnbergs S. 447—448. — Militärische, wirtschaftliche und kulturelle Verhältnisse des Rittertums S. 449—454. — Gegensatz von Adel und Bürgertum (Gutten) S. 454—456. — Beschwerden der Ritterschaft gegen die Fürsten S. 457—458. — Ritterbündnisse S. 459—460. — Die Ritterschaft gegen die Reichsfinanzpolitik S. 460—463. — Bemühungen der Ritter um ein

- austrägliches Recht S. 463. — Raub und Fehde S. 463—467. — Ohnmacht des Reiches und der Fürsten S. 467—469. — Fürsten mit dem Adel einig gegen die Städte und selbst vor adeligen Angriffen nicht sicher S. 469—471. — Solidarität der Ritterschaft S. 471—472. — Gög, Sickingen, Hutten S. 472—474. — Reformversuche innerhalb des Adels und durch den Kaiser S. 474—477.
- Umriss einer Vorgeschichte des Bauernkrieges S. 478—526. — Rechtliche und wirtschaftliche Lage der süddeutschen Bauern S. 478—479. — Neuerungen ein Hauptgrund der Empörung S. 479—480. — Beschwerung der Bauern mit Abgaben und Fronen, Beschränkung der Allmende S. 481—483. — Druck der grundherrlichen Justiz S. 483. — Geistlichkeit, Bürgertum und Bauernschaft S. 484. — Bauer und Staat S. 484—490. — Anteil des Bauern an der nationalen Bildung und sein Verhältnis zu den höheren Ständen S. 490—492. — Motive der Bauernerhebung S. 492. — Literarische Bewegung des 15. Jahrhunderts S. 492—495.
- Die Vorläufer des Bauernkrieges: Rein lokale Aufstände in Salzburg, Kärnten, Schwaben und Steiermark S. 495—502. — Der Hussitismus und seine deutschen Ausläufer (rheinischer Bauernaufstand von 1431, der Pfeifer von Niklashausen 1476) S. 502—513. — Erhebung der Bauern am Lech S. 514. — Bewegungen im Südwesten („Bundschuh“) S. 514—522. — Städteaufstände 1509—1514 S. 523. — Charakter der deutschen Renaissancekultur S. 524—526.
-